

Indonesien

Informationsdienst

Sicherheit, Rüstung und Entwicklung in Empfängerländern
deutscher Rüstungsexporte



INHALT

ZUSAMMENFASSUNG	2
------------------------	----------

GRUNDDATEN ZUM MILITÄRISCHEN SEKTOR	2
Deutsche Rüstungsexporte	5
Bedeutung deutscher Rüstungsexporte für das Empfängerland	9
Militärausgaben	11
Lokale Rüstungsindustrie	12
Streitkräftestruktur	13
Bewaffung der Streitkräfte	15
Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft	19
Polizei und andere Sicherheitskräfte	21

INFORMATIONEN NACH DEN KRITERIEN DES GEMEINSAMEN STANDPUNKTS	23
Einhaltung internationaler Verpflichtungen	23
Achtung der Menschenrechte im Empfängerland	24
Innere Lage im Empfängerland	27
Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region	28
Bedrohung von Alliierten	29
Verhalten in der internationalen Gemeinschaft	30
Unerlaubte Wiederausfuhr	33
Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes	33

ZUSAMMENFASSUNG

Militärischer Sektor in Indonesien

Deutschland war, neben den USA, den Niederlanden und Großbritannien ein wichtiger Rüstungslieferant Indonesiens. Besonders die Marine wurde in der Vergangenheit beliefert, wobei es auch zu Verkäufen von Schiffen aus ehemaligen NVA-Beständen kam. Auch U-Boote wurden von Indonesien importiert. Neben Schiffen wurden auch Hubschrauber des Typs MBB Bo-105 geliefert, welche teilweise im Land unter Lizenz gebaut werden, wie auch die Patrouillenboote des Typs PB-57. Die Maschinenpistole Heckler & Koch MP 5 wird ebenfalls in Lizenz hergestellt, wobei diese möglicherweise illegal über die türkische MKEK vermittelt wurde.

Zwischen den Jahren 2003 und 2005 war ein erheblicher Anstieg der deutschen Rüstungsexporte nach Indonesien zu verzeichnen. Dies geht vor allem auf Lieferungen von Unterwasserortungsgeräten, Teilen für U-Boote und Überwachungsfahrzeuge sowie Lenk- und Navigationsausrüstung aus Deutschland zurück.

Indonesien verfügt über eine eigene Rüstungsindustrie, die hauptsächlich Waffen und Waffensysteme in Lizenz herstellt. Namhafte deutsche Unternehmen – wie zum Beispiel MBB (später DASA bzw. EADS), MTU, Heckler & Koch sowie die Meyer- und Lürssen-Werften – spielen eine maßgebliche Rolle beim Aufbau der indonesischen Rüstungsindustrie, besonders im Bereich der Schiffsbau- und Luftfahrtindustrie. Indonesien ist weltweit der neuntgrößte Exporteur von Pistolen und Revolvern und verfügt mit PT Industri Pesawat Terbang Nusantara über die einzige Flugzeugfabrik Südostasiens. Es besitzt ebenfalls Waffensysteme wie Feuerleitgeräte, Raketenwerfer, Lenkkörper und Torpedos.

An deutschen Waffensystemen werden unter anderem Heckler & Koch G-3 Gewehre und MP-5 Maschinenpistolen, Bo-105 Hubschrauber und Schnellboote hergestellt. Diese sind auch zur inneren Repression benutzt worden.

Die Streitkräfte Indonesiens sind, im Vergleich zur Größe der Bevölkerung und des Landes, relativ bescheiden, haben aber erheblichen Einfluss. Dies hängt mit der hauptsächlich internen Rolle des Militärs zusammen, die sich auch in der Struktur und Bewaffnung widerspiegelt. Die primäre Aufgabe des Militärs ist weniger die Bekämpfung von Angreifern von außen sondern vielmehr die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und Einheit des Landes.

Das Heer ist prinzipiell für einen Einsatz im Inneren, besonders für sogenannte counter-insurgency- beziehungsweise low-intensity-warfare-Einsätze ausgerüstet. Da Indonesien aus rund 18.000 Inseln besteht, kommt der Marine zumindest theoretisch eine große Bedeutung zu. Hauptaufgaben sind die Sicherung der Schifffahrtswege – insbesondere gegen Piraten – und die Sicherung der indonesischen Wirtschaftsinteressen in den nationalen Gewässern. Die Marine war aber bis zum Ende der Suharto-Diktatur traditionell gegenüber dem Heer in einer politisch benachteiligten Position. Auffallend ist, dass fast die Hälfte der Schiffe der Marine aus deutscher Produktion (Ost und West)

stammt. Deutsche Landungsboote sollen auch im Zuge von Kampfhandlungen im Inneren eingesetzt worden sein.

Wie das Heer ist auch die Luftwaffe von der Ausrüstung her eher für den internen Einsatz gegen Separatisten als für die Luftraumverteidigung gegen externe Angreifer konzipiert. Die Flugzeuge sind größtenteils veraltet und nur bedingt einsatzbereit. Kampfflugzeuge der Luftwaffe sind zumindest in Ost-Timor und West-Papua bei Kampfeinsätzen eingesetzt worden.

Die paramilitärischen Einheiten der Polizei, die mobile Brigade BRIMOB, werden ähnlich wie die Streitkräfte zur internen Aufstandsbekämpfung eingesetzt. Ihr werden ebenfalls erhebliche Menschenrechtsverletzungen nachgesagt, so in den Krisengebieten Aceh, Ambon, den Molukken, Ost-Timor, Sulawesi und West-Papua, aber auch bei Einsätzen gegen Demonstranten in den Ballungszentren. Bei diesen Einsätzen – besonders auf den Molukken – ist es in der jüngeren Vergangenheit zu Kämpfen zwischen BRIMOB- und TNI-Einheiten gekommen.

Das indonesische Militär sieht sich als der wahre „Hüter der Nation“, gilt aber gleichzeitig als einer der größten Instabilitätsfaktoren der Region. Die in der Verfassung verankerte gesellschaftspolitische Rolle des Militärs wurde während der Suharto-Diktatur so weit ausgebaut, dass sie die bestimmende Macht im Lande wurden. Dies gilt auch für große Teile der Wirtschaft. Sowohl das Militär als auch die Polizei gelten als korrupt und ihnen werden erhebliche Menschenrechtsverletzungen nachgesagt, u.a. von den Untersuchungsbehörden der UN, welche die Gräueltaten in Ost-Timor 1999 untersuchten. Sowohl ehemalige als auch aktive Mitglieder der Sicherheitskräfte haben erheblichen Einfluss in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. In einer neuen Entwicklung hat der Generalstab eine Gesetzesvorlage vorgestellt, welche im Fall ihrer Umsetzung de facto Militärputsche legalisieren würde.

Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts der EU für die Kontrolle der Ausfuhr von Militärtechnologie und Militärgütern (2008/944/GASP)

Indonesien ist mehreren zentralen Abrüstungsabkommen beigetreten, nicht jedoch dem Verbot bestimmter konventioneller Waffen. Die Anti-Personenminen-Konvention hat das Land unterschrieben aber nicht ratifiziert. Indonesien ist auch einigen Menschenrechtsabkommen nicht beigetreten, bzw. hat diese nicht ratifiziert. Der Beitritt zu den Verträgen garantiert natürlich nicht die Umsetzung – so kommt es sieben Jahre nach dem Beitritt zum Übereinkommen gegen Folter weiterhin zu zahlreichen Fällen von Folter und Misshandlungen seitens der Sicherheitskräfte, welche nicht gerichtlich geahndet werden. Die Menschenrechtssituation in Indonesien ist besonders in den Konfliktgebieten Aceh, West-Papua, Ambon, den Molukken, Sulawesi, und West-Timor schlecht.

Die regionale Stabilität Südostasiens wird durch die interne Instabilität Indonesiens, des größten Landes der Region, gefährdet. Die internen Konflikte des Landes, welche zur Entstehung von regionalen Bürgerkriegsökonomien führen, die teilweise auf eigene Rechnung agierenden Sicherheitskräfte sowie die Aktivitäten nicht-staatlicher Gewaltakteure (wie z.B. mutmaßlicher Mitglieder des al-Qaida-Netzwerkes) haben negative Konsequenzen für die gesamte Region. Die organisierte Kriminalität ist ein gewichtiges Problem in Indonesien, einschließlich Piraterie, Warenschmuggel, Drogenhandel und Handel mit illegal gefälltem Tropenholz. Die größte Gefahr bei der unerlaubten Wieder-

ausfuhr liegt im Bereich der Kleinwaffen, welche auch im Land in Lizenz produziert werden. Diese werden zum Beispiel von Mitgliedern der indonesischen Sicherheitskräfte entweder direkt an regierungstreue, nicht-staatliche Gewaltakteure (z.B. Milizen) weitergegeben oder auch verkauft.

Die offiziell ausgewiesenen Militärausgaben sind im internationalen Vergleich eher gering. Allerdings sind die offiziellen Zahlen nur sehr bedingt aussagefähig. Nach Schätzungen machen die im Staatshaushalt enthaltenen Ausgaben weniger als die Hälfte, vielleicht nur ein Drittel der Aufwendungen aus, die insgesamt für militärische Zwecke zur Verfügung stehen. Der Rest wird durch wirtschaftliche Aktivitäten der Streitkräfte finanziert.

Der größte zwischenstaatliche Konflikt der Region betrifft die Spratley- und Paracel-Inseln. Die Hegemonialbestrebungen der Volksrepublik China sowie Australiens werden von den anderen Staaten der Region mit Misstrauen beobachtet. Indonesien ist einigen zentralen internationalen Anti-Terrorismus-Abkommen nicht beigetreten. Seit dem 11. September 2001 wurde die indonesische Regierung mehrfach von den Nachbarstaaten ermahnt, gegen mutmaßliche islamistische Extremisten im Lande vorzugehen. Diese Mahnungen stießen jedoch auf mehr oder weniger taube Ohren. Die Situation änderte sich dramatisch mit den Bombenanschlägen vom 12. Oktober 2002 auf Bali. Seitdem gehen indonesische Ermittler zusammen mit ausländischen Experten gegen einheimische militant-islamistische Gruppen vor. Nach den Anschlägen von Bali wurde auch ein neues, weitreichendes Anti-Terrorismusgesetz verabschiedet, von dem jedoch Menschenrechtsgruppen befürchten, dass es gegen politische Gegner missbraucht werden könnte.

Der Anteil der Militärausgaben im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt ist relativ gering. Dennoch besteht eine gewisse Gefahr, dass unverhältnismäßig viele Ressourcen in den Rüstungssektor bzw. in die Streitkräfte fließen, da die Militärausgaben wenig transparent sind. Große Kreditkäufe in Russland führen zu hohen Aufwendungen für diesen Bereich, die zum Beispiel dem Gesundheitssektor lange Zeit nicht zur Verfügung stehen werden.

GRUNDDATEN ZUM MILITÄRISCHEN SEKTOR

Deutsche Rüstungsexporte

Tabelle 1

Deutsche Rüstungsexporte nach Außenwirtschaftsgesetz, 1999-2015 (in Millionen Euro)

Jahr	Güter / in Prozent des Gesamtwertes	Gesamtwert
1999	Teile für Kriegsschiffe: 99,4 %	2,6
2000	Sport- und Jagdgewehre: 75,8 %; Teile für Kommunikationsgeräte: 13,4 %	0,03
2001	Teile für U-Boote und Sonarsysteme: 99,5 %	1,04
2002	Teile für Trainingsflugzeuge: 55,7 %; Splitterschutzanzüge: 42,6 %	0,23
2003	Teile für aus Deutschland gelieferte U-Boote, Überwachungsfahrzeuge, Sonar- und Navigationsausrüstung: 72,1 %; Software für Simulations- und Ausbildungsausrüstung: 27,2 %	17,1
2004	Unterwasserortungsgeräte und Teile für U-Boote, Lenk- und Navigationsausrüstung: 98,2 %	45,47
2005	Teile für Torpedos: 44,7 %; Schiffskommunikationssysteme, Anzeigebildschirme und Teile für Schiffskommunikationssysteme, Flugfunkgeräte, Kreiselkompassanlagen: 21,8 %; Fertigungsunterlagen für Torpedoteile und Schnittstellendokumentation für Sonar- und Radarsysteme: 20,4 %	24,89
2006	Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Wanderfeldröhren und Teile für Kommunikationsausrüstung: 75,5 %; Hubschrauber, Fallschirme und Teile für Trainingsflugzeuge: 9,4 %	11,17
2007	Torpedos und Teile für Torpedos: 44,4 %; Kommunikationsausrüstung, Drehkupplungen und Teile für Kommunikationsausrüstung: 27,2 %; Detektionsausrüstung und Teile für Detektionsausrüstung: 13,7 %	4,12
2008	Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für gepanzerte Fahrzeuge: 69,5 %	7,74
2009	Teile für Torpedos: 14,3 %; Maschinenpistolen, Sportpistolen, Sportrevolver und Teile für Maschinenpistolen, Sportpistolen, Sportrevolver: 35,6 %; Panzerstahlblech: 26,7 %; Teile für selbstfahrende Bohrgeräte und gepanzerte Fahrzeuge: 10,2 %; Tauchgeräte und Teile für Tauchgeräte: 8,0 %	1,5
2010	Sonaranlagen und Teile für U-Boote: 48,5 %; Kommunikationsausrüstung und Teile für elektronische Ausrüstung, Kommunikationsausrüstung: 28,5 %;	5,91

Jahr	Güter / in Prozent des Gesamtwertes	Gesamtwert
	Teile für gepanzerte Fahrzeuge und Landfahrzeuge: 5,6%	
2011	Kommunikationsausrüstung, Wanderfeldröhren und Teile für Kommunikationsausrüstung, Lenkausrüstung, Stromversorgungen: 40,6% Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Landfahrzeuge: 24,4% Teile für U-Boote und Echolotanlagen: 14,4% Teile für Bordwaffensteuersysteme: 9,9%	9,18
2012	Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge: 29,1 % Gewehre mit KWL-Nummer, Maschinenpistolen, Pistolen und Teile für Gewehre mit KWL-Nummer, Maschinenpistolen, Pistolen: 20,4 % Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Baugruppen, Stromversorgungen: 19,2 % Geschoßtransferpresse und Blitzlampentestgerät: 13,7 %	9,45
2013	Kampfpanzer, Schützenpanzer, Bergepanzer, Pionierpanzer, Brückenlegepanzer, Sattelaufleger und Teile für Panzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, LKW, Geländefahrzeuge: 60,2 % Unterwasserortungsgeräte und Teile für U-Boote, Patrouillenboote, Schiffe, Unterwasserortungsgeräte: 11,1 % Feuerleiteinrichtungen, Zielentfernungsmesssysteme und Teile für Feuerleiteinrichtungen, Bordwaffen-Steuersysteme, Zielentfernungsmesssysteme: 7,3 % Kommunikationsausrüstung, Lenkausrüstung, Stromversorgungen und Teile für Kommunikationsausrüstung, Lenkausrüstung, Stromversorgungen: 7,0 %	295,71
2014	Schiffskörperdurchführungen und Teile für U-Boote, Fregatten, Korvetten, Patrouillenboote: 63,6% Elektronische Ausrüstung, Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung und Teile für elektronische Ausrüstung, Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung: 22,3%	108,45
2015	Abfeuereinrichtungen, Wartungsausrüstung, Flugkörperabwehrsysteme für Luftfahrzeuge und Teile für Torpedos: 34,8% Echolotanlagen, Schiffskörperdurchführungen und Teile für U-Boote, Unterwasserortungsgeräte: 26,8% Kommunikationsausrüstung, Stromversorgungen und Teile für Kommunikationsausrüstung, Lenkausrüstung, Stromversorgungen, Regelausrüstung für Stromversorgungen: 11,6% Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge und Geländefahrzeuge: 9,2%	36,50

Quelle: Rüstungsexportberichte der Bundesregierung 1999-2015, verfügbar auf der Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie <http://www.bmwi.de>

Schaubild 1

Deutsche Rüstungsexporte, 1999–2015

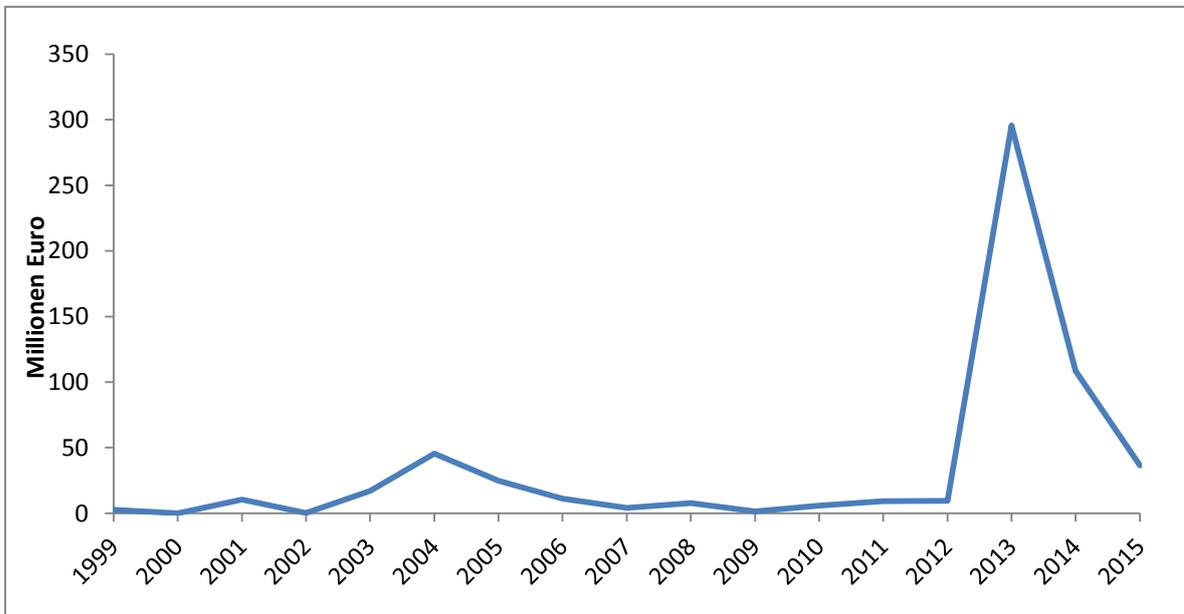


Tabelle 2

Auszug aus dem Waffenhandelsregister von SIPRI, Lieferungen aus Deutschland nach Indonesien 2000-2016

Anzahl	Bezeichnung	Waffenkategorie	Bestell-Jahr	Liefer-Jahre	Bisher geliefert	Kommentar
(57)	Bo-105C	Leichter Hubschrauber	1976	1977-2011	(57)	Lizenz; Indonesische Bezeichnung: NBO-105CB/CBS
4	PB-57	Patrouillenboot	1993	2000-2004	4	Lizenz; 260 Mio. USD-Geschäft; Indonesische Bezeichnung: <i>Todak</i>
12	TBD-620	Dieselmotor	(1999)	2000-2005	(12)	Für 6 Parchim Korvetten
12	MTU-4000	Dieselmotor	(2000)	2000-2005	(12)	Für 6 Parchim Korvetten
(72)	MAN V12	Dieselmotor	(2009)	2011-2014	(24)	Für 24 KCR-40 FAC aus indo-

LÄNDERBERICHT \ INDONESIEN

Anzahl	Bezeichnung	Waffenkategorie	Bestell-Jahr	Liefer-Jahre	Bisher geliefert	Kommentar
18	G-120TP	Ausbildungsflugzeuge	2011	2013-2014	(18)	nesischer Produktion 72 Mio. USD-Geschäft
2	BPz-2	Bergepanzer	2012	2015	(2)	Gebraucht; Teil eines 216 Mio. Euro Geschäftes
3	BrPz-1 Biber	Brückenlegepanzer	2012	2015-2016	1	Gebraucht; Teil eines 216 Mio. Euro Geschäftes
3	Büffel	Bergepanzer	2012	2016	(3)	Gebrauchter Leopard-2-Panzer, zum Buffel Bergepanzer modifiziert
61	Leopard-2A4	Panzer	2012	2016		Modernisiert zu Leopard-2RI vor der Lieferung; Lieferung wahrscheinlich 2016/17
42	Leopard-2A4	Panzer	2012	2013-2015	(42)	Gebraucht; Teil eines 216 Mio. Euro Geschäftes; Lieferung bis 2015
42	Marder-1A3	Schützenpanzer	2012	2013-2014	(42)	Gebraucht und möglicherweise vor Lieferung modifiziert
3	PiPz-1	Pionierpanzer	2012	2016		Gebraucht (Teil des 216 Mio. Euro geschäftes)
12	EC135	Leichter Hubschrauber	(2013)			EC-135 Version
(20)	TP400-D6	Turbinenriebwerke	(2016)			Für 5 in Spanien produzierte A400M Transportflugzeuge

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database, http://armstrade.sipri.org/arms_trade/trade_register.php

Kommentar

Deutschland war lange Zeit ein wichtiger Rüstungslieferant Indonesiens, wobei die Bedeutung inzwischen wieder zunimmt. Heute sind die USA, die Niederlande und Großbritannien wichtige Rüstungslieferanten für das Land. Besonders die Marine wurde von Deutschland beliefert, wobei es auch zu Verkäufen von Schiffen aus ehemaligen NVA-Beständen kam. Umgekehrt wurden auch U-Boote aus Indonesien nach Deutschland importiert. Außer Schiffen lieferten deutsche Hersteller auch Hubschrauber des Typs MBB Bo-105, welche teilweise im Land unter Lizenz produziert werden. Neben dem Patrouillenboot des Typs PB-57 wird auch die Maschinenpistole Heckler & Koch MP 5 in Lizenz hergestellt, wobei die Lizenz möglicherweise illegal über die türkische MKEK vermittelt wurde.

Zwischen den Jahren 2003 und 2005 war ein erheblicher Anstieg der deutschen Rüstungsexporte nach Indonesien zu verzeichnen. Dies geht vor allem auf Lieferungen von Unterwasserortungsgeräten, Teilen für U-Boote und Überwachungsfahrzeuge, Lenk- und Navigationsausrüstung aus Deutschland zurück. Zurzeit sind Rüstungsexporte von Deutschland nach Indonesien jedoch nur sehr marginal und umfassen hauptsächlich Klein- und Leichtwaffen sowie Ersatzteile. Ein wichtiges Geschäft konnte der deutsche Flugzeugbauer Grob Aircraft mit der indonesischen Luftwaffe abschließen. Bereits 2011 einigte man sich auf die Lieferung von bis zu 18 Trainingsflugzeugen des Typs G120TP. Die indonesische Luftwaffe war damit der erste Kunde des Unternehmens, der das neu konzipierte Flugzeug dieses Typs in Betrieb nahm. Im August 2012 wurde bekannt, dass Indonesien Interesse am Kauf von bis zu 100 Leopard 2A6 Panzern aus den Beständen der Bundeswehr hat. Ursprünglich wollte die indonesische Regierung die Panzer aus den Niederlanden beschaffen. Parlamentarische Vorbehalte in den Niederlanden verhinderten jedoch ein solches Geschäft. Im Vorfeld stand zunächst fest, dass der Bundesregierung eine Anfrage zur vorübergehenden Ausfuhr von jeweils vier Leopard 2A4 Kampfpanzern und Marder 1A3 Schützenpanzern vorlag. Inzwischen hat die Bundesregierung dem Produzenten Rheinmetall eine Exportlizenz für insgesamt 164 gepanzerte Fahrzeuge erteilt. Dazu zählen 104 Leopard 2A6, 50 Marder 1A2 Schützenpanzer, vier gepanzerte Bergpanzer sowie drei Brückenlegepanzer. Die indonesische Regierung hat mit Krauss-Maffei Wegmann ein Abkommen zur Modernisierung der Panzer, wodurch die 104 Leopard Kampfpanzer wahrscheinlich mit der Revolution Variante (*Urban Warfare*) aufgerüstet werden.

Bedeutung deutscher Großwaffensysteme für das Empfängerland

Tabelle 3

Absolute Höhe der Großwaffensysteme nach Indonesien 2012-2016, Mio. USD

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2012-2016
Summe	218	802	1124	441	382	2967

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database: <http://armstrade.sipri.org/armstrade/page/values.php>

Tabelle 4

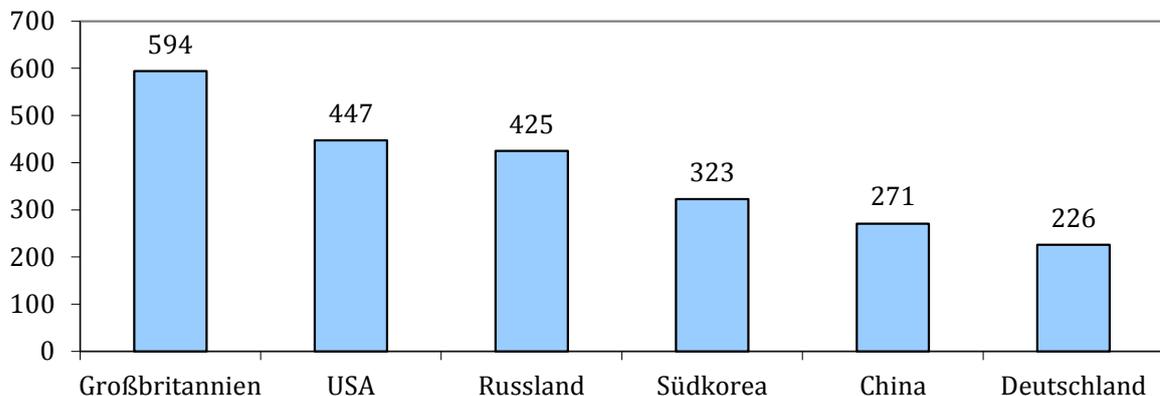
Deutsche Großwaffensysteme nach Indonesien 2012-2016, Mio. USD

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2012-2016
Summe	1	11	73	28	113	226

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr

Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, http://armstrade.sipri.org/armstrade/html/export_values.php

Schaubild 2

Wichtigste Lieferanten der Großwaffensysteme 2012-2016, Mio. USD

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr

Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, http://armstrade.sipri.org/armstrade/html/export_values.php

Kommentar zu den Waffenkäufen

Laut SIPRI-Datenbank (Stand März 2017) nahm Indonesien zwischen 2012 und 2016 die 14. Stelle unter den weltweiten Waffenimporteuren ein. Wichtigste Lieferanten für Indonesien sind Russland, Südkorea China und die Spanien.

Indonesien konnte im Jahr 2008 erstmals umfangreiche Luftabwehrwaffen in Betrieb nehmen. Hinzu kommt der Kauf von sechs Mi35P Kampfhubschraubern, die durch einen russischen Kredit finanziert werden. Ebenfalls im Rahmen dieses Kredits vereinbarte Russland und Indonesien die Anschaffung von 20 BMP-3F Kampffahrzeugen, die im Laufe 2010 geliefert wurden. Für die USA ist Indonesien aufgrund seiner geographischen Lage und geopolitischen Bedeutung ein wichtiger Partner mit Blick auf die zukünftigen Entwicklungen im asiatisch-pazifischen Raum. Dass sich die Beziehungen nach den 2005 aufgehobenen Sanktionen wieder verbessern, zeigte sich an der Bereitschaft Washingtons, den Export von Kampfhubschraubern des Typs Apache Longbow zu genehmigen. Trotz des umfangreichen Angebots seitens der USA für den Kauf von sechs F16C/D

Kampfflugzeugen, verdeutlichte die indonesische Regierung längere Zeit, dass die Prioritäten in der Ausstattung der Armee auf Geräten liegen, die der Armee für Katastrophenhilfe dienen. Innerhalb der Politik wurde auch die Befürchtung laut, das Land würde sich durch einen Fokus auf US-amerikanische Rüstungslieferungen in eine Abhängigkeit zu den USA begeben. Abseits der amerikanischen, russischen und chinesischen Bemühungen, plant Indonesien seit einiger Zeit die Anschaffung von kampffähigen Ausbildungsflugzeugen. Das Land befindet sich mit Brasilien in Verhandlung über den Kauf von EMB-314 Super Tucano sowie über eine gemeinsame Produktion in Indonesien mit Vermarktung im asiatisch-pazifischen Raum. Erste Flugzeuge wurden bereits im März 2012 ausgeliefert. Ebenso sollen britische Hawk Trainer durch koreanische TA-50 Flugzeuge ersetzt werden. Unklar ist der derzeitige Stand des Beschaffungsvorhabens. Darüber hinaus hat Südkorea signalisiert, Indonesien U-Boote zu liefern. Diese Lieferung würde ebenfalls einen beachtlichen Anteil Technologietransfer umfassen.

Militärausgaben

Tabelle 5

Absolute Militärausgaben und Anteil am BIP (Mio. USD)

	2012	2013	2014	2015	2016
Militärausgaben (in Millionen US-Dollar)	5514	7413	6531	7639	7783
Anteil am BIP (in Prozent)	0,7	0,9	0,8	0,9	0,9
Anteil an Staatsausgaben* (in Prozent)	3,8	4,8	4,2	5,1	5,2

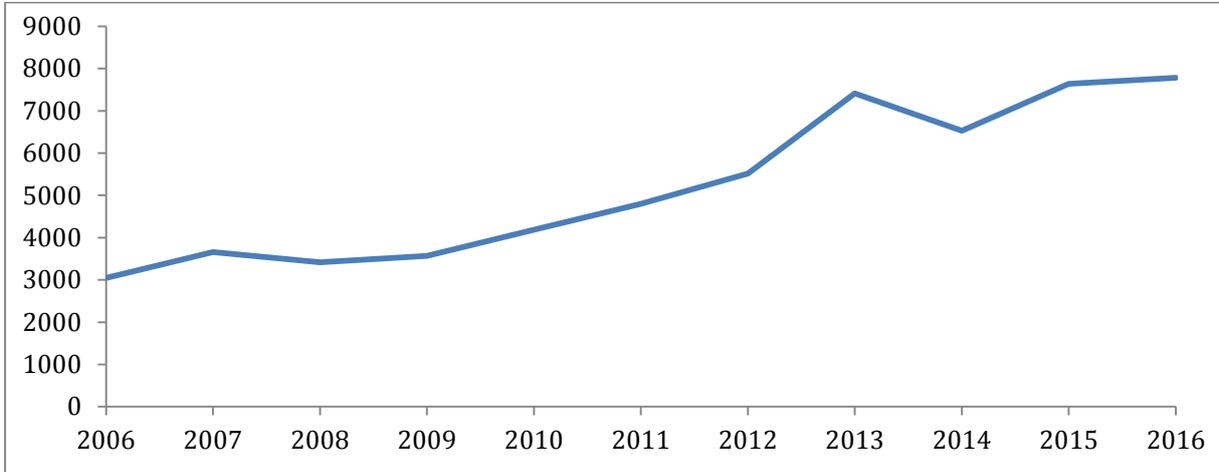
Angaben in konstanten Preisen mit 2015 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

**Daten über den Anteil der Militärausgaben an den Staatsausgaben sind kritisch zu betrachten. Lückenhafte und unzureichende Daten lassen eine genaue Abbildung nur bedingt zu.*

Schaubild 3

Absolute Militärausgaben, Trend 2006 – 2016 in Mio. USD

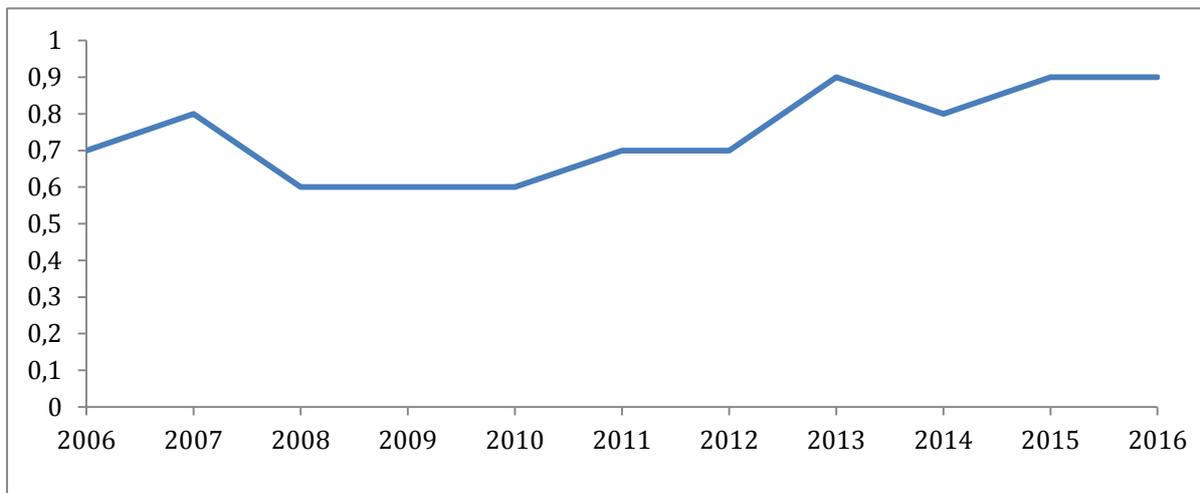


Angaben in konstanten Preisen USD mit dem Basisjahr 2015.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Schaubild 4

Anteil der Militärausgaben am BIP, Trend 2006 – 2016 (in Prozent)



Angaben in konstanten Preisen mit 2015 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Kommentar

Die offiziell ausgewiesenen Militärausgaben sind im internationalen Vergleich eher gering. Allerdings sind diese Zahlen nur sehr bedingt aussagefähig. Die offiziellen Angaben beinhalten keine Daten zu Pensionszahlungen an Militärs. Nach Schätzungen machen die im Staatshaushalt enthaltenen Ausgaben weniger als die Hälfte, vielleicht nur

ein Drittel der Aufwendungen aus, die insgesamt für militärische Zwecke zur Verfügung stehen. Der Rest wird durch wirtschaftliche Aktivitäten der Streitkräfte finanziert, die ebenfalls nicht im Haushalt wiedergegeben sind. Angesichts dieser Intransparenz liegen die Militärausgaben schätzungsweise bei drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts. 2014 lag der Verteidigungshaushalt bei ca. 7,9 Milliarden US-Dollar.

Lokale Rüstungsindustrie

Indonesien verfügt über eine eigene Rüstungsindustrie, die hauptsächlich Waffen und Waffensysteme in Lizenz herstellt. Namhafte deutsche Unternehmen – wie z.B. MBB (später DASA bzw. EADS), MTU, Heckler & Koch sowie die Meyer- und Lürssen-Werften – haben eine maßgebliche Rolle beim Aufbau der indonesischen Rüstungsindustrie, besonders im Bereich der Schiffsbau- und Luftfahrtindustrie. So wurden etwa die Schnellboote der Singa-Klasse, die von der PT PAL Surabaya-Werft gebaut wurden, von der Bremer Lürssen-Werft entworfen. Von den engen Beziehungen bezeugt auch die Tatsache, dass Friedrich Lürssen der Generalkonsul Indonesiens in Bremen ist.

Zwischen 1980 und 1996 wurden in Indonesien Unterwassertorpedos und Materialpakete von AEG und STN-AE in Lizenzproduktion hergestellt. Im Bereich der Kleinwaffen wurden u.a. deutsche Heckler & Koch G-3-Gewehre, italienische Beretta Maschinenpistolen, belgische 9mm HP Browning Pistolen und 5,56mm FNC Gewehre von FN Herstal in Lizenz von PT Pindad produziert. Indonesien ist weltweit der neuntgrößte Exporteur von Pistolen und Revolvern. Darüber hinaus verfügt das Land mit PT Industri Pesawat Terbang Nusantara über die einzige Flugzeugfabrik Südostasiens. Diese stellt u.a. Hubschrauber und Flugzeuge in Lizenz her (z.B. die deutsche Bo-105, die französische Super Puma, die spanische CASA C-212 und die US-amerikanische Bell 412) sowie Waffensysteme wie Feuerleitgeräte, Raketenwerfer, Lenkkörper und Torpedos. Gegründet wurde die Firma 1974 vom damaligen Luftfahrtminister und späterem Präsidenten BJ Habibie, u.a. unter Mitwirkung von MBB, deren Bo-105 das erste unter Lizenz gebaute Produkt war. Die indonesische Luftfahrtindustrie konnte eine Einigung mit EADS über die Produktion des C-212-400 Militärtransporters erreichen, welcher gemeinsam mit Spanien produziert wird. Dies stellt eine Verbesserung des derzeit in Indonesien produzierten C-212-200 dar, womit bessere Vermarktungsmöglichkeiten im südostasiatischen Raum bestehen. Bereits 2009 implementierte die indonesische Regierung einen Ansatz, der nationale Sicherheitskräfte dazu drängte, ihren Rüstungsbedarf in den kommenden fünf Jahren bei nationalen Unternehmen zu kaufen. Ziel der Regierung ist es, die nationale Rüstungsindustrie zu stärken. Mit einem Memorandum of Understanding zwischen dem Verteidigungsministerium, dem Wirtschaftsministerium, der Armee und der Polizei soll gezielt die Rüstungsindustrie weiterentwickelt und besonders die vier großen Rüstungsunternehmen PT PAL (Schiffe), PT Pindad (Panzer, Klein- und Leichtwaffen sowie Muniton), PT Dirgantara (Flugzeuge und Helikopter) und PT Dahana (Sprengstoff) gefördert werden.

Streitkräftestruktur

Wehrpflicht: 24 Monate (selektiv)

Box 1**Gesamtstärke der Streitkräfte**

395.500 aktiv, davon:

Heer: 300.400

Marine: 65.000

Luftwaffe: 30.100

Reserve: 400.000

Paramilitärische Einheiten: 280.000, davon:

Polizei: ca. 280.000 (inkl. 14.000 der quasi-militärischen mobilen Brigade BRIMOB)

KPLP (Coastal and Seaward Defence Command): k. A.

Marine Polizei: k. A.

Zoll: k. A.

Kamra (Volksschutz, Reserve): ca. 40.000

Quelle: IISS Military Balance 2017

Tabelle 6**Stärke der Streitkräfte, Trend 2008–2016**

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Aktive in 1.000 (IISS)	302	302	302	302	395,5	395,5	395,5	395,5	395,5
Soldaten auf 1.000 Einwohner (BICC Berechnungen)	1,3	1,3	1,3	1,3	1,6	1,6	1,6	1,6	1,5

Quellen: IISS Military Balance, 2009-2017, World Bank

Kommentar

Zwar sind die Streitkräfte Indonesiens im Vergleich zur Größe der Bevölkerung und des Landes relativ bescheiden, haben aber erheblichen politischen und wirtschaftlichen Einfluss. Dies hängt mit der hauptsächlich internen Rolle des Militärs zusammen, die sich auch in der Struktur und Bewaffnung widerspiegelt. Die primäre Rolle des Militärs liegt weniger in der Bekämpfung von Angreifern von außen, sondern vielmehr in der Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und Einheit des Landes. Diese interne Rolle ist verfassungsrechtlich verankert, wobei es nach dem Ende der Suharto-Diktatur gewisse Bestrebungen gibt, die Rolle des Militärs in der Gesellschaft zu beschränken. Ein erster wichtiger Schritt war 1999 die Trennung von Polizei (Kepolisian Negara Republik Indonesia – POLRI) und Militär (Tentara Nasional Indonesia – TNI). Das Militär hält jedoch an seiner internen Rolle fest und scheint im Schatten der Bombenanschläge von Bali seinen Einfluss vergrößern zu wollen.

Bewaffnung der Streitkräfte

Tabelle 7

Heer

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Schwere Panzer	49	<i>Leopard 2A4/2RI</i>
Leichte Panzer	350	275 AMX-13 werden zum Teil aufgerüstet
Aufklärer	142	Davon 13 <i>Ferret</i> und 16 <i>Saladin</i> aufgerüstet
Schützenpanzer	59	
Pionierpanzer	3	
Bergepanzer	Mehr als 11	
Gepanzerte Mannschaftstransporter	Mehr als 544	Davon 14 FV603 <i>Saracen</i> aufgerüstet
Artillerie	Mehr als 1110	
Panzerabwehr	Einige	z.B. <i>Milan</i> , AT-3 <i>Sagger</i>
Amphibienfahrzeuge	17	
Transportflugzeuge	9	
Kampfhubschrauber	6	
Mehrzweckhubschrauber	35	
Transporthubschrauber	29	
Ausbildungshubschrauber	12	
Luftabwehr	506	

Quelle: *IISS Military Balance 2017*

Kommentar

Das Heer ist prinzipiell für einen Einsatz im Inneren, besonders für sogenannte counter-insurgency- bzw. low-intensity warfare-Einsätze ausgerüstet. Diese Art von Kriegsführung wurde 1975-1999 in Ost-Timor, seit 1969 in West-Papua, seit 1976 in Aceh und ab 2000 auf den Molukken, Sulawesi und auf Ambon ausgeführt. Von der Ausrüstung und der Ausbildung her gibt es einen beträchtlichen Unterschied zwischen den regulären („organischen“) Einheiten und den Elite-Einheiten der Strategischen Reserve (KOSTRAD) und der Spezialeinheiten (KOPASSUS). Besonders den letzteren werden ek-

latante Menschenrechtsverletzungen vorgeworfen. Um die Mobilität der Einheiten des Heeres weiter zu steigern, hat Indonesien mit einem russischen Kredit in Höhe von 1 Milliarden US-Dollar im Jahr 2006 u.a. 17 neue BMP 3F amphibische Panzer angeschafft, die Ende 2010 ausgeliefert wurden. Der mögliche Erwerb der 100 deutschen Leopard 2A6 Panzer würde ein neues Waffensystem einführen über das keinerlei Erfahrung innerhalb des indonesischen Heeres besteht. Fraglich sind darüber hinaus die Einsatzmöglichkeiten, ist die Infrastruktur des Landes für ein solches schweres Waffensystem nur äußerst begrenzt ausgelegt.

Tabelle 8

Marine

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
U-Boote	2	Die beiden <i>Cakra</i> (Type-209/1300) sind wahrscheinlich nur noch eingeschränkt funktionstüchtig
Fregatten	12	
Patrouillenboote	84	
Davon Korvetten	20	
Minenboote	8	
Amphibienfahrzeuge	79	
Logistik und Unterstützung	23	

Quelle: IISS Military Balance 2017

Box 2**Marineflieger**

38 Transportflugzeuge

23 Seeaufklärer

15 Transporthubschrauber

4 Mehrzweckhubschrauber

Quelle: IISS Military Balance 2017

Box 3

Marineinfanterie

112 Schützenpanzer

100 Gepanzerte Mannschaftstransporter

65 leichte Panzer (55 PT-76 wahrscheinlich nur noch eingeschränkt funktionstüchtig)

21 Aufklärungspanzer

10 Amphibische gepanzerte Truppentransporter

Einige Geschütze zur Luftabwehr

Mehr als 67 Artillerien

Quelle: IISS Military Balance 2017

Kommentar

Da Indonesien aus rund 18 000 Inseln besteht, kommt der Marine zumindest theoretisch eine große Bedeutung zu. Hauptaufgaben sind die Sicherung der Schifffahrtswege, insbesondere gegen Piraten und die Sicherung der indonesischen Wirtschaftsinteressen in den nationalen Gewässern. Die Marine ist aber traditionell gegenüber dem Heer in einer politisch benachteiligten Position gewesen. Mit dem Ende der Suharto-Diktatur hat sich die Lage etwas zugunsten der Marine geändert. Auffallend ist, dass fast die Hälfte der Schiffe der Marine aus deutscher Produktion (Ost und West) stammt. 2016 entwickelten die Seestreitkräfte ein Klein-U-Boot, das komplett in Indonesien produziert wird. Das U-Boot soll zukünftig für den Küstenschutz und zur Verbringung von Spezialkräften eingesetzt werden. Nach der Wiedervereinigung übernahm Indonesien den Großteil der Schiffe der NVA-Marine. Diese, besonders die Landungsboote, sollen auch im Zuge von Kampfhandlungen im Inneren eingesetzt worden sein. Die Marineinfanterie ist zumindest in Ost-Timor und auf den Molukken bei Kampfhandlungen eingesetzt worden. Die paramilitärischen Einheiten der Polizei, also die mobile Brigade BRIMOB, werden ähnlich wie die Streitkräfte zur internen Aufstandsbekämpfung eingesetzt. Ihr werden ebenfalls erhebliche Menschenrechtsverletzungen nachgesagt, so in den Krisengebieten Aceh, Ambon, den Molukken, Ost-Timor, Sulawesi und West-Papua, aber auch bei Einsätzen gegen Demonstranten in den Ballungszentren. Bei diesen Einsätzen, besonders auf den Molukken, ist es in der jüngeren Vergangenheit zu Kämpfen zwischen BRIMOB- und TNI-Einheiten gekommen. Während dies teilweise auf ethno-religiöse Spannungen zurückgeführt wird, ist es wahrscheinlicher, dass es sich um Auseinandersetzungen über die Verteilung der Beute ging.

Tabelle 9
Luftwaffe

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Jagdbomber	22	
Abfangjäger	29	
Seeaufklärer	6	
Ausbildungsflugzeuge	109	Davon 60 kampffähig
Transportflugzeuge	50	
Tankflugzeuge	1	
Transporthubschrauber	30	
Raketen	Einige	u.a. AGM-65G <i>Maverick</i> , AIM-9P <i>Sidewinder</i>

Quelle: IISS Military Balance 2017

Box 4

Weitere Luftwaffeneinheiten:

Spezialeinheit (Paskhasau):

Luftabwehr (QW-3 Boden-Luft-Rakete(n) und 6 Oerlikon Skyshield Geschütze)

Quelle: IISS Military Balance 2017

Kommentar

Wie das Heer ist auch die Luftwaffe von der Ausrüstung her eher für den internen Einsatz gegen Separatisten als für die Luftraumverteidigung gegen externe Angreifer konzipiert. Die Flugzeuge sind größtenteils eher veraltet und nur bedingt einsatzbereit. Kampfflugzeuge der Luftwaffe sind zumindest in Ost-Timor und West-Papua bei Kampfeinsätzen eingesetzt worden. Aufgrund dieser Einsätze führten der Export und die Wartung der Hawk-Kampfflugzeuge, die das Rückgrat der Luftwaffe bilden, zu erheblichen Kontroversen in Großbritannien in den 1990er Jahren. In naher Zukunft will Indonesien die Hawk-Ausbildungs-Flotte sowie die Bronco-Flotte für Luftraumverteidigung und Aufstandsbekämpfung durch brasilianische EMB-314 Super Tucano und südkoreanische Supersonic TA-50 Ausbildungsflugzeuge ersetzen, die auch zur Luftraumüberwachung geeignet sind. Seit 2011 verhandelt die indonesische Regierung zudem mit den USA über den Kauf von mindestens zwei F-16 Geschwadern. Aus Australien bezieht das Land taktische Transportflugzeuge des Typs C-130H.

Box 5

Paramilitärische Einheiten

Polizei:

34 Gepanzerte Mannschaftstransporter (Tactica), 5 Transportflugzeuge und 22 Transporthubschrauber (19 NBO-105 deutscher Bauart, 3 Bell 206 Jet Ranger)

Marine Polizei:

37 Patrouillenschiffe und 1 Logistik- und Unterstützungsschiff

KPLP (Coastal and Seaward Defence Command, zuständig für das militärische Kommunikationsministerium):

31 Patrouillenschiffe und 1 Logistik- und Unterstützungsschiff

Kamra (Volksschutz -Reserve):

Keine Angaben

Bakamla (Maritime Sicherheitskräfte):

6 Patrouillenschiffe

Zoll:

65 Patrouillenboote

Quelle: ISS Military Balance 2017

Box 6

Peacekeeping

Demokratische Republik Kongo (MONUSCO): 176 Soldaten, 14 Beobachter

Libanon (UNIFIL): 1296 Soldaten, 1 Fregatte

Liberia (UNMIL): 1 Beobachter

Mali (MINUSMA): 147 Soldaten Sudan (UNAMID): 812 Soldaten, 4 Beobachter; (UNISFA): 2 Soldaten, 2 Beobachter

Südsudan (UNMISS): 1 Soldat; 3 Beobachter

Westsahara (MINURSO): 5 Beobachter

Zentralafrikanische Republik (MONUSCO): 207 Soldaten; 6 Beobachter

Zudem sind 5 Soldaten auf den Philippinen im Rahmen des International Monitoring Teams (IMT) stationiert.

Quelle: ISS Military Balance 2017

Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft

Das indonesische Militär hat eine in der Verfassung verankerte gesellschaftliche Rolle. Diese Doppelfunktion („dwifungsi“) wurde in den späten 1950er Jahren gesetzlich verbrieft, hat aber ihre Wurzeln im Unabhängigkeitskampf gegen die Niederlande 1945-1949, als das Militär trotz der Kapitulation der zivilen Unabhängigkeitsbewegung unter Sukarno weiter gegen die Kolonialmacht kämpfte. Seitdem sieht sich das Militär als Beschützer der Nation, insbesondere des Konzeptes des Einheitlichen Staates Republik

Indonesien (Negara Kesatuan Republik Indonesia oder NKRI), welches mit föderalistischen oder gar separatistischen Bestrebungen nicht vereinbar ist. Bis 1999 waren Militär und Polizei Teil der gleichen Organisation. Laut der Verfassung von 1959, welche bis 2000 in Kraft war, stand den Sicherheitskräften ein Mitspracherecht in der Politik zu, inklusive garantierter Parlamentssitze. Die Sicherheitskräfte bauten eine Parallelstruktur zu den zivilen Verwaltungsstrukturen auf, wodurch sie auf allen administrativen Ebenen, vom Dorf bis zur Nation die Politik (mit-)bestimmen konnten. Das Militär hatte seine Hochzeit während der Suharto-Diktatur 1965-1998. General Suharto putschte sich 1965 an die Macht und im Verlauf des Putsches wurden schätzungsweise 500.000 Menschen getötet. Die Diktatur Suhartos war durch eine Herrschaft des Landes durch Seilschaften gekennzeichnet, welche so gut wie immer eine Verbindung zu den Sicherheitskräften hatten. Aus der anfänglichen Militärdiktatur wurde ein „korporatistischer Staat in dem Suharto der Vorstandsvorsitzende, die militärischen und bürokratischen Eliten die Seniorpartner“ waren.

Das wirtschaftliche Engagement der Sicherheitskräfte hat ebenfalls seine Wurzeln in den Anfangsjahren der Republik Indonesien, als verstaatlichte niederländische Unternehmen dem Militär überführt wurden. Während der Suharto-Jahre vervielfältigten sich die wirtschaftlichen Aktivitäten der Sicherheitskräfte. So war lange die nationale Erdölfirma Pertamina die Hauptgeldquelle der Sicherheitskräfte. Teilweise geschah dies aus finanzieller Not, da das offizielle Militärbudget nur ca. 25-30 Prozent der anfallenden Kosten deckt. Die wirtschaftlichen Aktivitäten können in drei Teile aufgeteilt werden: die legalen, die semilegalen und die illegalen Aktivitäten. Legal dürfen alle Teilstreitkräfte, das Verteidigungsministerium sowie auch die Polizei über „gemeinnützige“ Stiftungen (yayasan) sich an Firmen beteiligen bzw. diese ganz besitzen. Neben diesen offiziell sanktionierten Aktivitäten werden die yayasan auch für Geschäfte im „informellen“ Bereich benutzt. Im illegalen Bereich beteiligen sich Mitglieder der Sicherheitskräfte am Glücksspiel, Waffen- und Drogenschmuggel, Schutzgelderpressung, Prostitution, Piraterie oder der illegalen Abholzung von Regenwäldern. Teilweise wurden diese illegal beschafften Mittel zur Finanzierung von Sondereinsätzen benutzt, z.B. um die gewalttätigen Milizen in Ost-Timor am Budget vorbei zu finanzieren. Die Sicherheitskräfte bieten auch ihr Gewaltmonopol als Ware an, sei es an lokale Großgrundbesitzer zum Räumen von Arealen oder an multinationale Firmen (z.B. ExxonMobil oder Freeport McMoRan) zum Schutz ihrer Aktivitäten. Im Laufe dieser Operationen kommt es zu erheblichen Menschenrechtsverletzungen. ExxonMobil steht zur Zeit in den Vereinigten Staaten vor Gericht, wegen der Beihilfe zu Folter und Mord angeklagt, da die Firma Sicherheitskräften laut Zeugenaussagen logistische Unterstützung in Form von Hubschraubern, Räumlichkeiten zum Verhören von angeblichen Zivilisten und Bulldozer zum Verscharren von Leichen in Massengräbern bereitgestellt haben soll. Im August 2002 wurden drei Angestellte von Freeport McMoRan, zwei US-Amerikaner und ein Indonesier erschossen. Dem Anschein nach handelte es sich bei den Tätern um Mitglieder der Spezialeinheit Kopassus. Die Morde sollten eventuell dazu dienen, die „Zahlungsmoral“ von Freeport zu verbessern. Die Firma zahlt schätzungsweise US\$ 11 Millionen an die Sicherheitskräfte für die Schutzmaßnahmen. In den Konfliktzonen des Landes, so in Aceh, Ambon, Kalimantan, den Molukken, Sulawesi und bis 1999 in Ost-Timor, werden den Sicherheitskräften – sowohl der TNI als auch POLRI – erhebliche Menschenrechtsverletzungen nachgesagt. Es gibt Anzeichen, dass Mitglieder der Sicherheitskräfte die Konflikte anhei-

zen, wenn nicht gar selber inszenieren, um ihre politische Rolle zu vergrößern und wirtschaftlichen Nutzen aus den entstehenden Kriegsökonomien zu ziehen.

Nach dem Ende der Suharto-Diktatur 1998 hat es mehrere Versuche gegeben, die Sicherheitskräfte zu reformieren. Die Impulse hierfür kamen sowohl von außer- als auch von innerhalb der Sicherheitskräfte. Ein bedeutender Schritt war die Trennung von Polizei und Militär 1999. Die Anzahl der Sitze, die für die Sicherheitskräfte im Parlament reserviert war, wurde reduziert, aber die garantierte Präsenz ihrer Repräsentanten wurde bis mindestens 2009 festgeschrieben. Bereits bei den Wahlen 2004 wurde diese Regelung gekippt und die reservierten Sitze für das Militär im Parlament wurden abgeschafft. Unter Suhartos ernanntem Nachfolger BJ Habibie wurde der erste zivile Verteidigungsminister ernannt. Während der erste in freien Wahlen gewählte Präsident Abdurrahman Wahid mehr oder weniger konsequent den Einfluss der Sicherheitskräfte in der Politik und Gesellschaft zu verringern suchte, verfolgte die nachfolgende Präsidentin Megawati Sukarnoputri einen anderen Kurs. In der Zeit ihrer Präsidentschaft haben führende Militärs wieder erheblich an Einfluss gewonnen. Anfang des Jahres 2003 stellte der Generalstab eine Gesetzesvorlage vor, die es dem Militär erlauben würde, im Falle eines „Notstandes“ die Macht im Lande zu übernehmen, was also einen Militärputsch legitimieren würde. Die Verankerung des Militärs in der Gesellschaft ist weiterhin gegeben. Der derzeitige Präsident und sein Herausforderer bei den Wahlen 2004 sind ehemalige Offiziere. Dennoch gilt es festzuhalten, dass der Anteil von Offizieren des Militärs in der Politik deutlich zurück gegangen.

Polizei und andere Sicherheitskräfte

Tabelle 10

Ausgaben für öffentliche Ordnung und Sicherheit

	2006	2007	2008	2009	2010
Ausgaben öffentliche Ordnung / Sicherheit	-	-	-	-	-

Angaben in Milliarden US-Dollar, Die Ausgaben für Sicherheit und öffentliche Ordnung wurden von nationalen Wählungen in US-Dollar in jeweils aktuelle Preise umgerechnet.

Quelle: IMF Government Finance Statistics Yearbook 2008

Bis zum Ende der Regierung Suhartos 1997 war die indonesische Polizei (Indonesian National Police: INP) als paramilitärische Einheit Teil des Militärs und stellenweise auch ein Instrument des Regimes. Erst im Zuge der anschließenden Polizeireformen 1999 wurde sie unter zivile Kontrolle gestellt. Gegenwärtig ist die indonesische Polizei direkt dem Präsidenten unterstellt. Die Polizei umfasst insgesamt etwa 470.000 Beschäftigte und ist in drei Ebenen unterteilt: 1. Regionale Ebene mit 17 Unterorganisationen (POLDA). Ihre Größe variiert je nach den vorliegenden Charakteristika der Region wie Bevölkerungsdichte oder geographische Gegebenheiten. 2. Kreis- und Stadtebene (POLRES). Sie ist das organisatorische und hierarchische Bindeglied zwischen den oberen

und unteren Ebenen. Die Polizei auf dieser Ebene genießt eine umfangreiche Autonomie. 3. Stadtteil- (POLSEK) und Dorfebene (POLMAS).

Die indonesische Polizei besteht hauptsächlich aus vier Teilen: Neben der Kriminalpolizei und dem Polizeivollzugsdienst gibt es noch den Geheimdienst und eine mobile Einsatztruppe (BRIMOB). Letztere umfasst etwa 14.000 gut ausgebildete und stark bewaffnete Polizisten, deren Aufgaben Aufstandsbekämpfung, Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung bei Massendemonstrationen und anderen Veranstaltungen, Rettungsdienste und Terrorismusbekämpfung umfassen. Die Eliteeinheit verfügt über gepanzerte Mannschaftstransporter (Tactica) sowie leichte Transportflugzeuge (Beech 18, Aviocar, Turbo Commander 680) und Hubschrauber (Bell 206, BO-105). Innerhalb der Polizei ist ebenfalls eine speziell für soziale Angelegenheiten sowie für die Belange von Frauen und Kindern organisierte Einheit integriert, die größtenteils aus Frauen besteht. Neben diesen Einheiten existieren noch eine Verkehrspolizei und eine Tourismuspolizei sowie eine Wasserschutzpolizei und eine Küstenwache, die beide gemeinsam etwa 12.000 Personen umfassen und mit kleinen Hubschraubern und leichten Flugzeugen ausgestattet sind. Die Reserveeinheit Kamra People's Security mit ihrer Stärke von 40.000 Mann ist zwar als paramilitärische Einheit organisiert, dient jedoch auch als Polizeihilfskraft. Die indonesische Polizei ist historisch durch ihre paramilitärische Ausrichtung und ihre Struktur geprägt. Berichten zufolge werden der Polizei immer wieder starres und unflexibles Verhalten vorgeworfen und ihr wird vorgehalten, dass die letzte Polizeireform nur formal umgesetzt wurde. Problematisch bleiben die teilweise veralteten militärischen Strukturen, die bis heute in einigen Bereichen nicht geändert werden konnten. Die Akzeptanz der Polizei innerhalb der Bevölkerung ist durch das paramilitärische Auftreten und Verhalten weiterhin gering.

Insgesamt hat die indonesische Polizei mit Korruption, Unterfinanzierung und Personalmangel zu kämpfen. Menschenrechtsgruppen und Teile der Bevölkerung werfen der Polizei willkürliches Verhalten, Repressionen, Folter bis hin zu außergerichtlichen Tötungen vor. Dies bedingt auch das fehlende Vertrauen in die Polizei in vielen Gebieten des Landes.

Informationen nach den Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts

Einhaltung internationaler Verpflichtungen

Tabelle 11

Mitgliedschaft in Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträgen

Kurzname des Abkommens	Status	Quelle
Chemiewaffen-Protokoll von 1928	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Partieller atomarer Teststopp Vertrag von 1963	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Äußerer Weltraumvertrag von 1967	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Non-Proliferationsvertrag für Nuklearwaffen von 1970	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Vertrag zum Verbot von Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresboden von 1972	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Biologie- und Toxinwaffen-Konvention von 1975	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Konvention zum Verbot der Veränderung der Umwelt zu unfriedlichen Zwecken von 1978	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen von 1983	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Atomwaffenfreie Zone Südost Asien (Bangkok Vertrag) von 1995	Beigetreten	
Chemiewaffen-Konvention von 1997	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Anti-Personenminen-Konvention (Ottawa Vertrag) von 1999	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Übereinkommen über Streumunition von 2010	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	SIPRI Jahrbuch
Der Internationale Waffenhandelsvertrag (ATT) 2014	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch

Kommentar

Indonesien ist mehreren zentralen Abrüstungsabkommen beigetreten, nicht jedoch dem Verbot bestimmter konventioneller Waffen. Das Land hat sich aktiv bei der Verabschiedung und Umsetzung des Übereinkommens über Streumunition eingesetzt und sich immer wieder unterstützend in die Verhandlungen in Oslo eingebracht. Obwohl Indonesien auf eine regionale Umsetzung drängt, hat das Land den Vertrag bis heute nicht ratifiziert. Bei der Abstimmung zum internationalen Waffenhandelsvertrag (ATT) hat das Land sich der Stimme enthalten und den ATT bis heute weder unterzeichnet noch ratifiziert.

Gegen Indonesien sind keine Sanktionen der Vereinten Nationen oder der EU verhängt.

Achtung der Menschenrechte im Empfängerland

Tabelle 12

Mitgliedschaft in UN-Menschenrechtsabkommen

Abkommen	Status	Quelle
Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung, 1969	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, 1976	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte, 1976	Beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW), 1981	Beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum CEDAW, 2000	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	http://treaties.un.org
Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe, 1987	Beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen über die Rechte des Kindes, 1990	Beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie, 2002	Beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten, 2002	Beigetreten	http://treaties.un.org

Kommentar

Indonesien ist einigen Menschenrechtsabkommen nicht beigetreten bzw. hat diese nicht ratifiziert. Der Beitritt zu den Verträgen garantiert jedoch natürlich nicht die Umsetzung, so kommt es sieben Jahre nach dem Beitritt zum Übereinkommen gegen Folter weiterhin zu zahlreichen Fällen von Folter und Misshandlungen seitens der Sicherheitskräfte, welche nicht gerichtlich geahndet werden.

Box 7**Auszug aus dem Länderbericht des US-amerikanischen Außenministeriums zur Menschenrechtspraxis für 2015**

Indonesia is a multiparty democracy. In 2014 voters elected Joko Widodo (commonly known as Jokowi) as president. Domestic and international observers judged the 2014 legislative and presidential elections free and fair. Civilian authorities generally maintained effective control over security forces. Despite high-profile arrests and convictions, widespread corruption remained a problem, and some elements within the government, judiciary, and security forces obstructed corruption

investigations and persecuted their accusers. The government failed to conduct transparent, public investigations into some allegations of unjustified killings, torture, and abuse by security forces. Elements within the government applied treason, blasphemy, defamation, and decency laws to limit freedom of expression and assembly. Police inaction, abuse of prisoners and detainees, harsh prison conditions, insufficient protections for religious and social minorities, trafficking in persons, child labor, and failure to enforce labor standards and worker rights continued as problems. On some occasions the government punished officials who committed abuses, but sentencing often was not commensurate with the severity of offenses, as was true in other types of crimes. Separatist guerrillas in Papua killed members of the security forces and injured others in several attacks.

Quelle: United States Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2015
<http://www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/humanrightsreport/index.htm#wrapper>

Box 8

Auszug aus dem Jahresbericht von Amnesty International für 2015/2016

Security forces faced allegations of human rights violations, including the use of unnecessary or excessive force. Arbitrary arrests of peaceful protesters, especially in Papua, occurred throughout the year. The government restricted activities marking the 50th anniversary of the serious human rights violations of 1965-1966. Harassment, intimidation and attacks against religious minorities occurred throughout the country. A new Acehnese Islamic Criminal Code came into force in October, expanding the use of corporal punishment to include consensual sexual relations. There were 14 executions.

Quelle: Amnesty International Report 2015/2016
<https://www.amnesty.org/en/countries/asia-and-the-pacific/indonesia/>

Box 9

Bewertung bürgerlicher und politischer Rechte durch Freedom House 2017

Bewertung für Indonesien auf einer Skala von 1 für völlig frei bis 7 für völlig unfrei:

Bürgerliche Rechte: 4

Politische Rechte: 2

Gesamtbewertung: Teilweise frei

Die Bewertung des Freedom House ist subjektiv, sie beruht auf dem Urteil von Experten, deren Namen von Freedom House nicht bekannt gemacht werden.

Box 10**Auszug aus dem Länderbericht von Freedom House 2016 zurzeit „not available“**

Indonesia's new parliament, seated in October 2014 after April elections, voted in January 2015 to reinstate direct elections for subnational administrative heads (governor, district chief, and mayor). The move confirmed the president's 2014 decision to halt a law passed by the outgoing parliament that would have abolished such elections. Broader reform efforts were hampered by institutional rivalry between what has become known as a "judicial mafia"—including elements of the national police, the parliament, and some judicial bodies—and reform-oriented agencies such as the Corruption Eradication Commission (KPK). President Joko Widodo ("Jokowi") appeared unable to control the infighting, casting doubt on his anticorruption and reformist credentials. The rivalry escalated in 2015, catalyzed by the nomination of Budi Gunawan—then a suspect in an ongoing corruption case—as chief of the national police. The police and judiciary mounted multiple legal attacks on members of the KPK, the independent Judicial Commission, and the National Commission on Human Rights (Komnas HAM) in retaliation for graft investigations and findings that questioned the quality of legal decisions. In December, parliament speaker Setya Novanto resigned amid allegations that he demanded a 20 percent stake in mining company Freeport Indonesia in exchange for accelerating a contract renewal. An air-pollution crisis, driven in large part by the illegal clearing of forest for agriculture, affected parts of Indonesia and the surrounding region, underscoring the authorities' failure to enforce existing regulations and rein in influential resource-extraction companies.

Quelle: <https://freedomhouse.org/report/freedom-world/2016/indonesia>

Kommentar

Die Menschenrechtsslage in Indonesien ist besonders in den Konfliktgebieten Aceh, West-Papua, Ambon, den Molukken, Sulawesi und West-Timor schlecht. Den Sicherheitskräften, sowohl der Polizei als auch dem Militär, werden schwere Menschenrechtsverletzungen, so z.B. Morde, Folter, Vergewaltigungen, Misshandlungen, Entführungen und außergerichtliche Hinrichtungen angelastet. Auch den in diesen Gebieten agierenden nicht-staatlichen Akteuren, teilweise aktiv von den Sicherheitskräften unterstützt, werden gravierende Menschenrechtsverletzungen angelastet. Es herrscht weitgehende Straffreiheit in Fällen von Menschenrechtsverletzungen durch die Sicherheitskräfte, in der Vergangenheit wurden sie dazu teilweise sogar durch die politische Führung des Landes ermuntert (so z.B. Präsidentin Sukarnoputri: „Indonesia's Megawati tells troops not to worry about rights abuses,“). Die Arbeit von Menschenrechtsaktivisten wird erheblich erschwert. Auch die weitverbreitete Korruption ist ein schwerwiegendes Problem.

Innere Lage im Empfängerland

Box 11

Politisches System; Auszug aus dem Länderbericht des Auswärtigen Amtes (Oktober 2015)

Indonesien ist eine Präsidentialrepublik. Der Präsident ist Regierungschef und ernennt und entlässt die Minister. Seit 2004 werden der Präsident und mit ihm der Vizepräsident für fünf Jahre direkt vom Volk gewählt. Die direkte Wiederwahl ist nur einmal möglich. Das nationale Parlament (DPR) hat 560 Abgeordnete, die zuletzt am 9. April 2014 in 77 Wahlkreisen per Verhältniswahl mit offenen Parteilisten gewählt wurden. Das neue Parlament hat sich am 1. Oktober 2014 konstituiert. Ebenfalls neu gewählt wurde die Vertretung der Regionen DPD, gelegentlich auch „Senat“ oder Regionalkammer genannt. In ihr sind 136 direkt gewählte Abgeordnete – vier aus jeder der 34 Provinzen – tätig. Die DPD hat Beratungs- und Vorschlagsrechte, aber keine gesetzgeberischen Befugnisse. Die Verfassungsgebende Versammlung (MPR) besteht aus den 560 Mitgliedern des Parlaments (DPR) und den 136 Mitgliedern der Regionalkammer (DPD). Die nur selten zusammentretende MPR ist lediglich für Verfassungsänderungen sowie die Amtseinführung und Amtsenthebungsverfahren des Staatspräsidenten und des Vizepräsidenten zuständig. Die 34 Provinzen haben zahlreiche Selbstverwaltungsbefugnisse, die durch Provinzparlamente (DPRD – auch 2014 neu gewählt) und durch die seit 2004 direkt vom Volk gewählten Gouverneure ausgeübt werden. Einen Sonderstatus mit erweiterten Autonomierechten haben die Provinzen Aceh, Papua und West-Papua sowie der Hauptstadtsonderbezirk Jakarta. [...] Indonesien ist das Land mit den meisten Muslimen weltweit, aber kein islamischer Staat. Die Verfassung garantiert die Religionsfreiheit für sechs offiziell anerkannte Religionen (Islam, Buddhismus, Christliche (protestantische) Kirche, Katholische Kirche, Konfuzianismus, Hinduismus), gestützt auf die „Pancasila“ mit ihren fünf Säulen: (1) des Glaubens an ein göttliches Prinzip, (2) der Achtung der Menschenwürde, (3) der nationalen Einheit, (4) der Demokratie und (5) der sozialen Gerechtigkeit. [...] Am 20. Oktober 2014 wurde der PDI-P Politiker und ehemalige Gouverneur Jakartas, Joko „Jokowi“ Widodo als siebter Präsident der Republik Indonesien vereidigt. Zuvor hatte er sich bei den Präsidentschaftswahlen am 9. Juli 2014 mit 53,2% gegen seinen Konkurrenten Prabowo Subianto von der Gerindra-Partei durchgesetzt. Als Vizepräsident unter Widodo dient Jusuf Kalla, der dieses Amt bereits von 2004-2009 innehatte. Die indonesische Demokratie geht gestärkt aus dem Wahljahr 2014 hervor. Der Wahlmarathon – es wurden auch Provinz- und Distriktvertretungen neu gewählt – ging ohne größere Störungen vonstatten. Auch die Wahlen der Gouverneure, Landräte und Bürgermeister im Dezember 2015 verliefen ohne größere Zwischenfälle.

Quelle: http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Indonesien/Innenpolitik_node.html

Korruptionsindex von Transparency International - Corruption Perceptions Index (2016)

Im Jahresbericht 2016 von Transparency International, für den in 176 Staaten Befragungen zur Wahrnehmung von Korruption bei Beamten und Politikern durchgeführt wurden, liegt Indonesien zusammen mit Mazedonien, Marokko, Liberia und Kolumbien auf Platz 90 (2015: Platz 88). Deutschland liegt auf Platz 10.

Quelle: http://www.transparency.org/news/feature/corruption_perceptions_index_2016

Spannungen und innere Konflikte

In Indonesien wurden in der Vergangenheit zahlreiche bewaffnete Konflikte ausgefochten, die teilweise einen separatistischen Hintergrund (siehe Aceh und West-Papua) haben oder auf ethnisch-religiöse Spannungen zurückzuführen sind (z.B. Kalimantan, Ambon, Sulawesi, Molukken). Diese Konflikte werden zum Teil immer noch von Mitgliedern der Sicherheitskräfte bzw. durch von ihnen unterstützte nicht-staatliche Gruppen angeheizt. Bei den Konflikten kamen jährlich Tausende von Menschen um. In Aceh kam es nach Verhandlungen 2006 zu ersten freien Wahlen, in dessen Zusammenhang der Region weitreichende Autonomie gewährt wurde. Die regionale Stabilität Südostasiens wird durch die interne Instabilität Indonesiens, des größten Landes der Region, gefährdet. Die internen Konflikte des Landes, welche zur Entstehung von regionalen Bürgerkriegsökonomien führen, die teilweise auf eigene Rechnung agierenden Sicherheitskräfte sowie die Aktivitäten nicht-staatlicher Gewaltakteure (wie z.B. mutmaßlicher Mitglieder des al-Qaida-Netzwerkes) haben negative Konsequenzen für die gesamte Region. Seit dem 11. September 2001 und den Bombenanschlägen auf Bali im Oktober 2002 ist der islamistisch inspirierte Terrorismus eines der Hauptthemen im Sicherheitsdiskurs Südostasiens. Die Jemaah Islamiyah-Gruppe, deren mutmaßlicher Kopf laut malaysischen und singapurischen Sicherheitskreisen der indonesische Geistliche Abu Bakar Bashir ist, strebt die Errichtung eines Kalifats an, welches neben Indonesien auch Malaysia, Singapur, Brunei und Teile der Philippinen umfassen würde. Er wurde 2010 unter dem Verdacht in Verbindung mit einer Extremistengruppe in Aceh zu stehen verhaftet.

Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region

Geographische Lage

Indonesien ist ein wichtiger Rohstofflieferant und Handelspartner sowohl der EU als auch der Vereinigten Staaten. Es ist auch das Land mit der größten muslimischen Bevölkerung der Welt. Indonesien liegt an den Hauptschiffahrtsrouten zwischen Europa, Afrika und dem Mittleren Osten einerseits sowie Ostasien und Australien andererseits.

Politische Situation in der Region

Als Region ist Südostasien teilweise instabil. Mehrere Länder haben innere, teilweise sehr blutig ausgetragene Konflikte – so Burma, Indonesien und die Philippinen. Einige der Regierungen können als gefährdet gelten. Die Rolle der Streitkräfte ist in den meisten Gesellschaften der Region ein Problem. Die wirtschaftlichen Krisen, welche seit 1997 die Region erschüttert haben, haben die sozialen Spannungen in einigen Staaten verschärft. Während vor dem 11. September 2001 ein möglicher Konflikt zwischen der VR China und den USA z.B. wegen Taiwan als eines der größten Sicherheitsprobleme der Region galt, ist seitdem – und noch vermehrt nach den Bombenanschlägen von Bali am 12. Oktober 2002 und weiteren terroristischen Anschlägen in den Jahren 2003, 2004 und 2005 – der Terrorismus das Hauptproblem. Zuletzt gab es fast ein Dutzend Tote durch Anschläge auf Hotels in Jakarta.

Piraterie ist in der Straße von Malakka und dem Südchinesischen Meer ein ernstes Problem. Der größte zwischenstaatliche Konfliktfall in der Region betrifft die Paracel- und Spratley-Inseln, welche von Brunei, China, Malaysia, den Philippinen, Taiwan und

Vietnam beansprucht werden. Hier scheint eine Lösung in den letzten Jahren immer schwieriger geworden sein. Die Zusammenarbeit zwischen den Staaten Südostasiens, welche sich in der ASEAN zusammengeschlossen haben, funktioniert kaum. Da China in ASEAN nicht vertreten ist, eignet sich der Staatenbund kaum als Lösungsplattform. Die Bemühungen Chinas, sich im Südchinesischen Meer eine Hegemonialstellung auszubauen, werden von den anderen Staaten der Region mit Argwohn beäugt. Australien wird von seinen südostasiatischen Nachbarn als zweite potentielle Hegemonialmacht gesehen, welche auch nicht unbedingt auf Gegenliebe trifft, so z.B. nach der Ankündigung des Premierministers John Howard gegebenenfalls Präventivschläge gegen vermutete Terroristen auf dem Territorium dritter Staaten auszuführen. In den letzten Jahren haben die Zwischenfälle mit Schiffen verschiedener Staaten deutlich zugenommen, wodurch die Eskalationsgefahr weiter gestiegen ist. Zwar dürfte keine Seite Interesse an einer militärischen Auseinandersetzung haben, die Unternehmungen Chinas, zahlreiche kleinere Inseln zu besetzen, um so Fakten zu schaffen, dürften jedoch von den anderen Anrainerstaaten sehr kritisch beäugt werden.

Grenzkonflikte

Die Grenzziehung zwischen Indonesien und Malaysia war bis vor kurzem umstritten. Der Internationale Gerichtshof sprach 2003 die beiden Inseln Sipadan und Ligatan Malaysia zu. Die Grenze zwischen Indonesien und Ost-Timor ist noch teilweise umstritten, wie auch die Seegrenze zwischen Indonesien, Australien und Ost-Timor, eine Gegend, wo größere Öl- und Gasvorkommen vermutet werden.

Regionale Rüstungskontrolle

Es gibt neben dem Vertrag von Bangkok von 1985, der die ASEAN-Staaten verpflichtet gegeneinander keine Atomwaffen einzusetzen, keine weiteren regionalen Rüstungskontrollvereinbarungen.

Bedrohung von Alliierten

Stationierung alliierter Streitkräfte in der Region

In Indonesien selbst sind keine ausländischen Truppen stationiert. Die in Ost-Timor stationierten UN-Blauhelme waren jedoch wiederholt Angriffen sowohl von pro-indonesischen Milizen als auch von regulären indonesischen Truppen ausgesetzt, welche aus West-Timor operieren. Hierbei sind sowohl Indonesier als auch Mitglieder der UN-Truppe umgekommen. Bei einem Angriff durch pro-indonesische Milizen wurden im Jahr 2000 drei internationale Mitarbeiter des UNHCR in Atambua, West-Timor, getötet. Im Rahmen der UNMISSET-Mission wurde im Jahr 2002 ein Mandat zur Stationierung von bis zu 5000 Soldaten, davon 120 Militärbeobachter und 1250 zivile Polizisten, erteilt.

Gefahr von Technologiepiraterie

Technologiepiraterie ist weitverbreitet in Südostasien, wobei Indonesien nur eher schleppend gegen das Problem vorgegangen ist. Laut einer Studie der Business Software Alliance (BSA) von 2015 beträgt die Piraterie-Rate von Software in Indonesien 84 Pro-

zent (2013: 84 Prozent). Die Verluste durch Piraterie in Indonesien beliefen sich im gleichen Jahr auf geschätzte 1,145 Millionen US-Dollar (2013: 1,463 Mio.) und haben sich damit gegenüber 2007 mehr als verdoppelt. Die Rüstungsindustrie produziert eine große Anzahl an Waffensystemen – von Kleinwaffen bis Flugzeugen – in Lizenz, wobei es möglicherweise auch zu einem unerwünschten Technologietransfer kommt.

Quelle: Business Software Alliance (BSA), Global Software Piracy Study 2016

Verhalten in der internationalen Gemeinschaft

Box 12

Verhalten in der internationalen Gemeinschaft laut der Zusammenfassung des Auswärtigen Amtes (März 2016)

Erste Priorität für Indonesien hat die Förderung der regionalen Integration im Rahmen der "Association of South East Asian Nations" (ASEAN). ASEAN hat sich zur Schaffung einer vertieften Gemeinschaft, der „ASEAN Community“, verpflichtet. Diese ASEAN Gemeinschaft trat am 31.12.2015 in Kraft und wird bis 2025 als Wirtschaftsgemeinschaft („ASEAN Economic Community“, AEC), als sozio-kulturelle Gemeinschaft sowie als Sicherheitsgemeinschaft weiter vertieft. Die Idee der ASEAN Community geht wesentlich auf indonesische Initiative zurück. Im Dezember 2008 trat die ASEAN-Charta in Kraft, die die Beziehungen der Mitgliedstaaten und deren gemeinsame Ziele deutlich klarer als zuvor beschreibt. Jakarta ist Sitz des ASEAN-Sekretariats und des Ausschusses der Ständigen Vertreter der ASEAN-Mitgliedstaaten. Sicherheitsfragen und Fragen der Terrorismusbekämpfung nehmen in den Beziehungen der ASEAN-Staaten untereinander und über die Region hinaus erheblichen Raum ein. Sie werden vor allem im Rahmen des "ASEAN Regional Forum" (ARF) gemeinsam mit insgesamt 17 Partnern der ASEAN aus Europa, Nordamerika, Asien und Pazifikrainern besprochen. Das ARF hat sich als wichtiges sicherheitspolitisches Dialogforum etabliert. Demgegenüber setzt das asiatisch-pazifische Kooperationsforum "Asia Pacific Economic Cooperation" (APEC) vor allem wirtschaftspolitische Schwerpunkte. ASEAN steht auch im Zentrum des ostasiatischen Gipfelprozesses (East Asia Summit, EAS). Dort kommen seit der Einbeziehung der USA und Russlands im Jahr 2011 die zehn ASEAN-Länder mit acht weiteren asiatisch-pazifischen Nationen zusammen, um sich übergreifenden strategischen Fragen zu widmen. Von besonderer Bedeutung für die indonesische Außenpolitik ist darüber hinaus der Ausbau der bilateralen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu China, Japan sowie Südkorea ("ASEAN+3"), die durch intensive Besuchsdiplomatie gepflegt werden. Ein weiteres, neues Element ist die Ende 2012 beschlossene Kodifizierung der bestehenden Freihandelsabkommen der ASEAN mit China, Japan, Korea, Indien, Australien und Neuseeland (ASEAN+6) zur "Regional Comprehensive Economic Partnership" ("RCEP"). Die Verhandlungen haben 2013 begonnen und sollen spätestens Ende 2016 abgeschlossen werden. Indonesien hat einen Antrag auf Mitgliedschaft in der Transpazifischen Partnerschaft (TPP) angekündigt. Als einziger südostasiatischer Staat ist Indonesien Mitglied im G20-Prozess. [...] Indonesien bemüht sich als Land mit der größten muslimischen Bevölkerung der Welt um eine stärkere globale Profilierung. So gibt es Bemühungen um ein stärkeres Engagement im Nahen Osten. Die kritische Situation in Syrien und Irak, aber auch die Lage in Ägypten und die Beziehungen zwischen Saudi-Arabien und Iran werden genau beobachtet. Im März 2016 war Indonesien Gastgeber einer OIC-Konferenz über die Palästinensischen Gebiete. [...] Die Europäi-

sche Union und ihre Mitgliedsstaaten haben mit erheblichen personellen und finanziellen Mitteln die politischen und wirtschaftlichen Reformen in Indonesien ab 1998 unterstützt, ebenso wie den Friedensprozess und den Wiederaufbau in Aceh nach dem Tsunami Ende 2004. Der 10. ASEM-Gipfel fand im Oktober 2014 in Mailand statt. Als Vielvölker- und multireligiöser Staat setzt sich Indonesien auch dort insbesondere für den Dialog der Kulturen und Religionen ein. Ein umfassendes Partnerschafts- und Kooperationsabkommen zur Intensivierung der Beziehungen zwischen der EU und Indonesien u.a. in den Bereichen Handel, Umwelt Energie, Bildung, Wissenschaft und Sicherheit wurde am 9. November 2009 in Jakarta unterzeichnet, ist 2011 von Indonesien und 2012 von Deutschland ratifiziert worden und nach Abschluss des Ratifizierungsprozesses in allen EU-Staaten im Juni 2014 in Kraft getreten. Vor diesem Hintergrund bemüht sich Indonesien um eine (Re-)Aktivierung der Freihandelsverhandlungen mit der Europäischen Union (Comprehensive Economic Partnership Agreement, CEPA), die nach einer auf indonesischen Wunsch erfolgten mehrjährigen Unterbrechung im Herbst 2015 erneut aufgenommen wurden.

Quelle: http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Indonesien/Aussenpolitik_node.html

Tabelle 13

Beitritt zu wichtigen Anti-Terrorismus-Abkommen

Abkommen	Status	Quelle
Konvention zur Unterdrückung von Flugzeugentführungen von 1971	Beigetreten	http://www.icao.int
Konvention zum Schutz bestimmter Personen, einschließlich Diplomaten von 1977	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention gegen Geiselnahmen von 1983	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Konvention zum physischen Schutz nuklearen Materials von 1987	Beigetreten	http://www.iaea.org
Konventionen zur Markierung von Plastiksprengstoff von 1998	Nicht beigetreten	http://www.icao.int
Internationale Konvention zur Unterdrückung terroristischer Bombenanschläge von 2001	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung der Finanzierung terroristischer Organisationen von 2002	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung von Handlungen des Nuklear-Terrorismus von 2007	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

Kommentar

Indonesien ist einigen zentralen internationalen Anti-Terrorismus-Abkommen nicht beigetreten. Seit dem 11. September 2001 wurde die indonesische Regierung mehrfach von den Nachbarstaaten ermahnt, gegen mutmaßliche islamistische Extremisten im Lande vorzugehen. Diese Mahnungen stießen jedoch auf mehr oder weniger taube Ohren. Die Situation änderte sich dramatisch mit den Bombenanschlägen vom 12. Oktober 2002 auf Bali. Seitdem gehen indonesische Ermittler zusammen mit ausländischen Experten gegen einheimische militant-islamistische Gruppen vor. Nach den Anschlägen

von Bali wurde auch ein neues, weitreichendes Anti-Terrorismusgesetz verabschiedet, von dem jedoch Menschenrechtsgruppen befürchten, dass es gegen politische Gegner missbraucht werden könnte.

Internationale Kriminalität

Tabelle 14

Beitritt zu internationalen Abkommen in der Kriminalitätsbekämpfung

Abkommen	Status	Quelle
Konvention gegen Transnationale Organisierte Kriminalität von 2003	Beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (a) zur Unterdrückung von Menschenhandel (2003)	Beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (b) gegen den Schmuggel von Auswanderern (2004)	Beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (c) gegen die unerlaubte Herstellung und den Transport von Feuerwaffen (2005)	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

Kommentar

Indonesien hat zwar die Konvention und Zusatzprotokolle gegen Transnationale Organisierte Kriminalität unterzeichnet, ist aber nur zwei dieser Abkommen beigetreten. Die organisierte Kriminalität ist ein gewichtiges Problem in Indonesien, einschließlich Piraterie, Warenschmuggel, Drogenhandel und Handel mit illegal gefälltem Tropenholz. Laut übereinstimmenden Berichten sind Mitglieder der Sicherheitskräfte an vielen dieser illegalen Aktivitäten beteiligt.

Tabelle 15

Ausgewählte völkerrechtliche Vereinbarungen

Abkommen	Status	Quelle
Völkermord-Konvention von 1951	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Genfer Konvention zum Schutz von Zivilisten in Kriegzeiten von 1950	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Zusatzprotokolle zur Genfer Konvention von 1950 zum Schutz von Opfern in bewaffneten Konflikten von 1978	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Internationaler Strafgerichtshof (Römisches Statut) von 2002	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Anti-Korruptions-Konvention von 2005	Beigetreten	http://treaties.un.org

UN-Berichterstattung

Indonesien übermittelt unregelmäßig Daten über Rüstungsimporte oder Exporte an die Vereinten Nationen. Darüber hinaus werden jedoch im Rahmen des UN-Instruments zur Berichterstattung der Militärausgaben keinerlei Daten übermittelt.

Unerlaubte Wiederausfuhr

Die größte Gefahr bei der unerlaubten Wiederausfuhr liegt im Bereich der Kleinwaffen, welche auch im Land in Lizenz produziert werden. Diese werden z.B. von Mitgliedern der indonesischen Sicherheitskräfte entweder direkt an regierungstreue, nicht-staatliche Gewaltakteure (z.B. Milizen) weitergegeben oder auch verkauft. Die Lizenz für deutsche Heckler & Koch Maschinenpistolen vom Typ MP 5 wurde der indonesischen PT Pindad von der türkischen Firma MKEK erteilt. Die Bundesregierung hat keine Stellung zu der Frage bezogen, ob dieser Transfer legal war oder nicht. Illegale Waffen haben in Indonesien vier Quellen: Sie können gestohlen oder illegal von Sicherheitskräften erworben sein, früheren Konflikten entstammen, von lokalen Waffenherstellern hergestellt oder von außerhalb ins Land geschmuggelt werden. Insbesondere in der indonesischen Provinz Aceh tauchen immer wieder Waffen auf, die aus Malaysia oder Thailand über die Grenze ins Land gelangt sind. Die Region ist geprägt von politisch motivierter Gewalt. Im Jahr 2001 beschlossen Thailand und Indonesien daher in einem Abkommen, in Zukunft stärker zusammen zu arbeiten, um den Waffenhandel in Aceh einzudämmen. Mittlerweile gilt Malaysia als Transitland, über das Waffen aus anderen südostasiatischen Ländern nach Indonesien geschmuggelt werden. Offiziellen Angaben zufolge floriert zudem der innerstaatliche Schwarzmarkt Indonesiens, da es nur unzureichende Kontrollen gibt. Immer wieder kommt es zu Festnahmen und Beschlagnahmungen von Klein- und Leichtwaffen sowie Schusswaffen. Anfang 2012 setzte die indonesische Regierung der Bevölkerung ein Ultimatum, illegale Waffen zur Vernichtung abzugeben. Als größter Inselstaat der Welt, mit über 18.000 Inseln, verfügt Indonesien zudem über besten Zugang zum Meer. Gleichzeitig begünstigt dies den Waffenschmuggel über den Seeweg, da die Seegrenzen aufgrund der geopolitischen Lage des Landes schwer zu kontrollieren sind.

Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes

Box 13

Auszug aus dem Länderbericht des Auswärtigen Amtes (März 2016)

Das Schwellenland Indonesien – ein Inselarchipel mit rd. 17.000 Inseln und rd. 255 Mio. Einwohnern, davon 46% unter 25 Jahren- ist das ökonomische Schwergewicht der ASEAN Staaten. [...] Indonesien ist reich an mineralischen Rohstoffen und zählt zu den weltweiten Hauptexporteuren von Kohle, Zinn, Nickel, Kupfer, Bauxit und Gold. Im Hinblick auf seine Gas- und Kohlevorkommen ist Indonesien weiter Nettoexporteur; aufgrund der seit 1995 sinkenden Erdölförderung muss das OPEC-Land aber seit Ende 2004 zunehmend Öl importieren. Daneben besitzt Indonesien große Holzvorkommen und exportiert Agrarprodukte wie Palmöl, Kautschuk, Kakao, Tee, Kaffee und Ta-

Wichtig sind zudem die personalintensive Textil-, Bekleidungs- und Schuh- sowie die Möbelindustrie. Bei den Grundnahrungsmitteln Reis, Mais und Soja sowie Zucker ist Indonesien z.T. auf Importe angewiesen. Der Dienstleistungssektor ist der wichtigste Wirtschaftssektor des Landes, gefolgt von industrieller Fertigung, Bergbau und Bauwirtschaft, sowie Land- und Forstwirtschaft/Fischerei, Handel und Transport. In Kernbereichen der Wirtschaft hält der Staat noch bedeutende Monopole. Er konkurriert mit dem Privatsektor mit 119 eigenen Unternehmen in 14 verschiedenen Sektoren z.B. im Transportsektor, bei der Telekommunikation, der Energieversorgung, im Bausektor oder in der Finanzwirtschaft. Die arbeitsfähige Bevölkerung beläuft sich auf rd. 120 Mio Personen. Der Anteil der im informellen Sektor tätigen Arbeitnehmer beträgt rd. 60% – dort werden über 50% der Wirtschaftsleistung erbracht. Über 40 Mio. Menschen sind im Bereich Landwirtschaft, Forsten und Fischerei beschäftigt, 25 Mio. in Handel, Hotels und Restaurants. Im Hinblick auf den Arbeitsmarkt verfügt Indonesien eine ausgeprägte Dienstleistungs- und Agrarwirtschaft mit einem relativ kleinen Anteil industrieller Produktion. Die offizielle Arbeitslosenquote lag zuletzt bei rd. 6%. Nach Angaben der Statistikbehörde leben landesweit ca. 11,5% der Bevölkerung unter der nationalen Armutsgrenze von im Schnitt ca. 25 USD pro Monat. Die indonesische Wirtschaft erweist sich als robust gegenüber den weltweiten negativen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Nach Wachstumsszahlen von zeitweise über 6% in den letzten Jahren fiel das BIP-2015 auf unter 5% zurück. Um die Arbeitslosigkeit angesichts der wachsenden Bevölkerung nicht ansteigen zu lassen wäre ein BSP-Zuwachs von mehr als 6 % erforderlich. Gründe für die Wachstumsabkühlung waren u.a. weiter sinkende Rohstoffpreise, der Einbruch auf wichtigen Exportmärkten wie China, ein Exportverbot für mineralische Rohstoffe sowie verspätete Infrastrukturausgaben aus dem Staatshaushalt. Das BIP lag 2015 bei knapp 900 Mrd. USD, das nominelle BIP/Kopf bei rund 3.500 USD.

Quelle: http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Indonesien/Wirtschaft_node.html

Tabelle 16

Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP/GDP (in%)

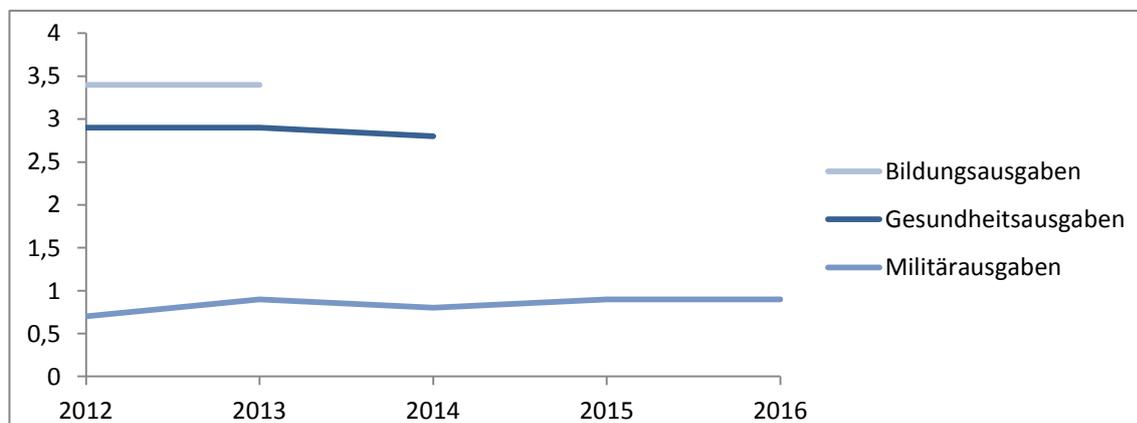
	2012	2013	2014	2015	2016
Militärausgaben (in Millionen US-Dollar)	5514	7413	6531	7639	7783
Militärausgaben/BIP	0,7	0,9	0,8	0,9	0,9
Gesundheitsausgaben/BIP	2,9	2,9	2,8	-	-
Bildungsausgaben/BIP	3,4	3,4	-	-	-

Angaben in konstanten Preisen mit 2015 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database, World Bank Data (World Development Indicators)

Schaubild 5

Entwicklung Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP/GDP in Prozent



Quellen: SIPRI Military Expenditure Database (Militärausgaben); World Bank Data (World Development Indicators)

Tabelle 17

Absolute Auslandsverschuldung/Anteil am BIP und Entwicklungshilfe

	2011	2012	2013	2014	2015
Auslandsverschuldung	231422	260635	270044	293262	308540
Anteil am BIP (in Prozent)	24,60	27,48	29,03	32,9	-
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (DAC-ODA)*	221,01	58,75	34,54	-307,6	44,7
Net ODA (% of GNI)*	0,01	-0,01	0	-0,04	0
Deutsche ODA Zahlungen*	75,18	35,69	36,84	135,81	365,35

Angaben in konstanten Mio. US\$ (2015) (Auslandsverschuldung); ODA in konstanten Mio. US\$ (2014); Net ODA (% of GNI) in aktuellen Preisen; Deutsche ODA Zahlungen in konstanten Mio. US\$ (2014).

Quelle: Weltbank, IMF, OECD*

Tabelle 18

Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung

	2011	2012	2013	2014	2015
Militarisierungswert	549,2	556,0	567,5	561,2	565,7
Index-Platzierung	98	95	90	90	90

Tabelle 19

Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung der Nachbarstaaten

		2011	2012	2013	2014	2015
Malaysia	Militarisierungswert	646,9	637,0	638,7	638,7	640,5
	Index-Platzierung	53	56	52	51	51
Papua-Neuguinea	Militarisierungswert	323,0	340,3	317,2	317,4	311,3
	Index-Platzierung	152	153	152	150	150
Philippinen	Militarisierungswert	532,8	530,6	533,0	526,7	533,6
	Index-Platzierung	110	114	109	108	105

Quelle: Global Militarization Index (GMI) – Bonn International Center for Conversion (BICC)

Der Globale Militarisierungsindex (GMI) bildet das relative Gewicht und die Bedeutung des Militärapparats eines Staates im Verhältnis zur Gesellschaft als Ganzes ab. Daten basieren auf dem GMI 2016.

<http://gmi.bicc.de/index.php?page=ranking-table>

Die Platzierung der Länder kann aufgrund der Berechnungsmethode nur innerhalb eines Jahres verglichen werden, ist jedoch zur Veranschaulichung hier aufgeführt. Durch eine unterschiedliche Datenbasis in den einzelnen Jahren variiert die Anzahl der erfassten Länder in den einzelnen Jahren, so dass die Platzierung nicht über verschiedene Jahre hinweg verglichen werden kann.

Tabelle 20

Militärausgaben der Nachbarstaaten absolut und am BIP in Prozent

		2012	2013	2014	2015	2016
Malaysia	Militärausgaben (absolut)	3833	4177	4208	4532	4295
	Militärausgaben/BIP	1,4	1,5	1,5	1,5	1,4
Papua-Neuguinea	Militärausgaben (absolut)	97,5	95,0	106	100	87,4
	Militärausgaben/BIP	0,8	0,7	0,8	0,7	0,6
Philippinen	Militärausgaben (absolut)	2926	3326	3071	3336	3990
	Militärausgaben/BIP	1,2	1,2	1,1	1,1	1,3

Angaben in konstanten Mio. US\$ (2015). Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Tabelle 21

Human Development Index (HDI)

	2011	2012	2013	2014	2015
HDI-Wert	0.678	0.681	0.684	0,684	0,689

Quelle: <http://hdrstats.undp.org/en/indicators/103106.html>

Der HDI ist ein Wohlstandsindikator und variiert zwischen 1 (beste Entwicklungsstufe und o (geringe Entwicklung). Die Länder werden in vier Klassen eingeteilt: sehr hohe, hohe, mittlere und niedrige menschliche Entwicklung. Die Berechnung des HDIs basiert auf den Kategorien Gesundheit (Lebenserwartung), Bildung und dem Bruttonationaleinkommen. Aufgrund veränderter Berechnungsmethoden sowie unterschiedlicher Verfügbarkeit von Daten ist das Jahr 2011 nicht mit den Jahren zuvor vergleichbar.

Kommentar

Der Anteil der Militärausgaben im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt ist relativ gering. Dennoch besteht eine gewisse Gefahr, dass unverhältnismäßig viele Ressourcen in den Rüstungssektor bzw. in die Streitkräfte fließen, da die Militärausgaben wenig transparent sind. Große Kreditkäufe in Russland führen zu hohen Aufwendungen für diesen Bereich, die z.B. dem Gesundheitssektor lange Zeit nicht zur Verfügung stehen werden. Auch der Einbruch bei den Bildungsausgaben verdeutlicht, dass hier eine chronische Unterfinanzierung besteht. Das Verhältnis von Soldaten zu 10.000 Einwohnern (25,5) im Vergleich zu Ärzten (1,3) ist erschreckend und verdeutlicht den dringenden Nachholbedarf in diesem Bereich. Ungeachtet dessen hat Präsident Susilo Bambang Yudhoyono angekündigt, in 2014 die Verteidigungsausgaben um weitere 9 Prozent zu erhöhen.